

Nie mehr schleifen!

XP Technology

Küretten und Scaler mit der patentierten XP Technologie bleiben während ihrer Einsatzzeit scharf.

- schärfste Schneiden für schnelleres und einfacheres Scalen und Wurzelglätten
- grazile Arbeitsenden für mehr Patientenkomfort und weniger Gewebe-Trauma
- kein Zeitaufwand zum Schleifen für höhere Effektivität im Praxisalltag

Kein Verschleifen mehr möglich, die Spitzenform ist immer wie neu.



Besuchen Sie uns an den Ständen B64 und E51 bei der Fachdental Südwest in Stuttgart. Wir freuen uns auf Sie!

Standard-Instrument



XP-Instrument



Zugtests zeigen die wesentlich höhere Härte der mit Nano-Technologie hergestellten XP-Instrumente.

Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen und beraten Sie ausführlich über die Vorteile der XP-Technologie.



AMERICAN EAGLE INSTRUMENTS® INC
better DENTISTRY by DESIGN™

LOSER & CO
öfter mal was Gutes...



LOSER & CO GMBH • VERTRIEB VON DENTALPRODUKTEN
BENZSTRASSE 1c, D - 51381 LEVERKUSEN
TELEFON: 02171 / 706670, FAX: 02171 / 706666
www.loser.de • email: info@loser.de

Nikotin schadet Babys immer

Eine Studie hat gezeigt, dass Nikotin Haut- und Nervenzellen von Babys schädigen kann, selbst wenn die Eltern zum Rauchen ins Freie gehen.



■ (stuttgarter-nachrichten.de) - Wissenschaftler der Hohenstein Institute in Bönningheim bei Ludwigsburg sind der Frage nachgegangen, was passiert, wenn Eltern nach der Zigarettenpause auf dem Balkon ihr Baby wieder auf den Arm nehmen. Denn in der Kleidung können sich Schadstoffe aus Zigaretten weitaus höher konzentrieren als in der Luft.

Nikotin in allen Hautschichten

In einem Versuch haben sie ein eigens entwickeltes dreidimensionales Zellkultur-Modell zu Hilfe genommen, das im Aufbau und in der Beschaffenheit der Haut von Babys und Kleinkindern gleicht. Sie legten verrauchte Kleidungsstücke auf das Modell und konnten damit nachweisen, dass das Nervengift Nikotin sich durch den

Hautschweiß aus der Kleidung wieder herausgelöst hat und in allen Hautschichten der Babyhaut vorhanden war. Es war zudem sogar in tiefere Körperschichten vorgedrungen.

„Die gelösten Schadstoffe bewirken, dass Hautzellen absterben und die Nervenzellen sich nicht mehr untereinander vernetzen können. Dadurch kann die Entwicklung des Nervensystems gestört werden“, erklärt der wissenschaftliche Projektleiter Timo Hammer.

Deshalb forschen die Wissenschaftler nun an Textilbeschichtungen, die die Schadstoffe aus den Zigaretten in harmlose Substanzen umwandeln. Dafür sind sie auf der Suche nach Partnern aus der Industrie. ◀◀

Auszeichnung für Prof. Kappert

Prof. Dr. Heinrich F. Kappert, Leiter Forschung und Entwicklung Technical bei Ivoclar Vivadent, erhielt die Van-Thiel-Medaille.



Geteilte Freude ist doppelte Freude: Preisträger Heinrich F. Kappert (rechts) mit dem Vizepräsidenten der DGPro Uwe Diedrichs.

■ (Ivoclar Vivadent) - „Wir ehren mit der Auszeichnung von Heinrich Kappert einen bemerkenswerten Wissenschaftler und Menschen“, sagte der Vizepräsident der DGPro Uwe Diedrichs an der Preisübergabe, die außerordentlich am Hauptsitz von Ivoclar Vivadent in Schaan, Liechtenstein, stattfand. „Heinrich Kappert ist eine vielseitig interessierte und hochbegabte Persönlichkeit“, so Diedrichs. „Ferner wird Professor Kappert als Lehrer von Zahnärzten wie Zahntechnikern gleichermaßen geschätzt. Er kann wie kaum ein anderer komplizierte theoretische Inhalte für die tägliche Praxis anschaulich und begreifbar vermitteln.

Kurzum: ein würdiger Preisträger.“ Die Van-Thiel-Medaille wird an Persönlichkeiten weltweit verliehen, die sich im besonderen Maß um das Fachgebiet „Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde“ verdient gemacht haben. Heinrich Kappert hat sich in vielen Publikationen und Vorträgen als wissenschaftliche Koryphäe erwiesen und ist Inhaber zahlreicher Patente, vor allem auf dem Gebiet der dentalen Werkstoff- und Verfahrensentwicklung. Er war 20 Jahre als Universitätsprofessor für Zahnärztliche Werkstoffkunde an der Universitäts-Zahnklinik Freiburg tätig, bevor er im April 2002 zur Ivoclar Vivadent AG wechselte. ◀◀

Kieferfehlstellung

Fehlstellungen der Kiefergelenke können zu Beschwerden wie Tinnitus, Migräne, aber auch zu Rückenschmerzen führen.



■ (edizin.de) - Oft absolvieren die von diesen Leiden Betroffenen einen regelrechten Arzt-Marathon, ohne dass die Krankheitsursachen gefunden werden. „Leider wissen viele Patienten nicht, dass ein versierter Zahnarzt der richtige Ansprechpartner für ihre gesundheitlichen Probleme sein kann“, sagt Zahnarzt Dr. Richard J. Meissen, Ärztlicher Direktor der Duisburger Kaiserberg Klinik. „Denn in einigen modernen Zahnarztpraxen gibt es ein neues Diagnosegerät, das Funktionsstörungen der Kiefergelenke präzise erkennen lässt.“

Funktionsstörungen exakt diagnostizieren

Ein neues Diagnosegerät (Freecorder BlueFox) ermöglicht es, Unterkieferbewegungen dreidimensional sichtbar zu machen. Die Messung dauert nur wenige Minuten, ist schmerzarm und wird berührungsfrei durchgeführt. Der Patient beißt lediglich auf eine sogenannte Bissgabel, während Spezialkameras mit Infrarot die Gelenkbewegungen erfassen. Diese Da-

ten werden auf einen Computer des Zahnarztes übertragen. Mit einer speziellen Software kann der Mediziner die Fehlbelastungen der Kiefergelenke erkennen und die entsprechende Therapie planen. Meist zeigt schon die Erstbehandlung, welchen Umfang eine Kieferfehlstellung hat.

Genauere Diagnose lässt Ursachen erkennen

Die Ursachen von Kiefergelenkproblemen sind laut Meissen vielfältig. Oftmals sei es Stress, der mit starkem, nächtlichem Zähneknirschen einhergehe. Mit einer Aufbiss-Schiene, die nachts getragen wird und den Kiefer entlastet, könne vielen Patienten schnell geholfen werden. Weitere Ursachen für Kiefergelenkprobleme sind schlecht sitzende Prothesen, falsch angepasste Kronen und Brücken oder Zahnfehlstellungen. Anhand der genauen Diagnose können diese Ursachen erkannt und beispielsweise durch passgenaue Brücken oder Kronen behandelt werden. ◀

Zähne putzen gut fürs Herz

Eine schottische Studie hat ergeben, dass seltenes Zähneputzen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bedingt.



■ (Apotheken Umschau) - Erneut hat eine wissenschaftliche Untersuchung Indizien dafür geliefert, dass Parodontose und Arterienverkalkung miteinander in Verbindung stehen.

Bei einer 12-Jahres-Studie mit rund 11.000 Teilnehmern aus Schottland kam heraus, dass Menschen, die ihre Zähne seltener als zweimal täglich putzen, ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben, berichtet die Apotheken Umschau.

In einer Gruppe, die zweimal pro Tag zur Zahnbürste griff, starb ein Prozent an den Folgen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bei den Teilnehmern, die nur einmal oder seltener die Zähne pflegten, waren es 2 bzw. 3,5 Prozent. Eventuell fördern durch Parodontose hervorgerufene Entzündungsprozesse im Körper die Verkalkung der Arterien. Andere mögliche Erklärung: Menschen, die regelmäßig Zähne putzen, leben auch sonst gesünder. ◀

Mehr Lebensqualität durch Implantate

ECDI-Zentren starten eine Studie mit über 1.000 Patienten.

■ (gesundheit-adhoc.de) - Welchen Einfluss hat implantatgetragener Zahnersatz auf die Lebensqualität? Die European Center for Dental Implantology (ECDI), ein Zusammenschluss 17 spezialisierter Praxen und Zentren, wollen dies genau wissen und starten darum eine wissenschaftliche



Studie mit über 1.000 Patienten. Geht es um „die Dritten“, entscheiden

sich zunehmend mehr Menschen für implantatgestützten Zahnersatz. Zahnärzte setzen derzeit schätzungsweise eine Million Implantate jährlich.

Studien belegen, dass Implantatträger nicht nur beim Essen und Sprechen weniger Probleme haben, sondern auch bei anderen Dimensionen der Lebensqualität, wie Emotionalität, Vitalität und sozialen Funktionen. Allerdings stammen diese Ergebnisse aus Untersuchungen, bei denen zahnlose Patienten mit Implantaten versorgt wurden.

Referenzstudie

2008 zeigte eine Wissenschaftler-Gruppe erstmals durch eine Untersuchung mit mehr als 200 Patienten, dass die Lebensqualität durch eine Implantatbehandlung auch dann bereits signifikant besser wird, wenn „nur“ Zahn-

lücken durch Zahnimplantate geschlossen wurden. Diese Untersuchung dient den ECDI-Zentren als Re-

International anerkannter Fragebogen

ferenzstudie. Da in den Zentren pro Jahr mehr als 15.000 Implantate gesetzt werden, können die bisherigen Ergebnisse an großen Patientenzahlen überprüft werden. Alle Patienten, die an den ECDI-Zentren implantologisch behandelt werden, erhalten die verkürzte Version eines international anerkannten Fragebogens Oral Health Impact Profile, den sie wiederholt ausfüllen: Vor der Behandlung, in der Einheilphase und nach Abschluss der prothetischen Behandlung. Die Ergebnisse werden verglichen mit der mundbezogenen Lebensqualität von Patienten, denen keine Zähne fehlen.

„Nur vereinzelte Patienten lehnen die Teilnahme an der Studie ab“, so die ersten Erfahrungen aus den ECDI-Zentren nach Start der Studie. Die meisten Patienten begrüßen eine solche Untersuchung. ◀

ANZEIGE

Liebold / Raff / Wissing B E M A + G O Z

DER Kommentar

Damit Sie nicht untergehen!

Liebold/Raff/Wissing
DER Kommentar zu BEMA und GOZ

Das Standardwerk in der zahnärztlichen Abrechnung. Offizieller Kommentar in 13 KZVen, anerkannt bei Krankenkassen, Kammern und Gerichten.

Jetzt online testen
www.bema-go2.de

Besuchen Sie uns
auf der Fachdental
Südwest 2010 am
Stand G01

Asgard-Verlag Dr. Werner Hippe GmbH | Einsteinstraße 10 | 53757 Sankt Augustin | www.asgard.de

Göppinger Kinderuni geht ins sechste Semester

Die Kinderuni an der Hochschule in Göppingen geht in Runde sechs. Unter anderem wird die ehemalige Bundesjustizministerin Prof. Hertha Däubler-Gmelin dozieren.

■ (Hochschule Esslingen) – Das neue Semester der Kinderuni Göppingen geht an den Start – ab dem 27. September können sich die jungen „Studierenden“ am iPunkt im Rathaus einschreiben und anmelden. „Wir freuen uns, dass wir ein attraktives Programm zusammenstellen konnten“, sagt Dr. Karl-Heinz Rueß von den Städtischen Museen, der gemeinsam mit dem Kulturreferat der Stadt Göppingen und der Hochschule Esslingen in Göppingen die Kinderuni ins Leben gerufen hat. Unterstützt wird die Veran-



staltungsreihe von der Kreissparkasse Göppingen.

Prominente Dozenten erklären Kindern die Welt

Prof. Hertha Däubler-Gmelin, ehemalige Bundesjustizministerin, wird den Kindern am 9. Februar 2011 die Frage beantworten: „Warum brauchen wir Gesetze?“ Die Expertin wird dies kindgerecht erklären und mit viel Fachwissen mit diesem Thema begeistern. Los ging das neue Semester aber be-

reits am 13. Oktober 2010. Prof. Armin Lude von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg: „Sind Libellen gefräßige Ungeheuer oder fliegende Edelsteine?“ – Wie lange dauert ein Libellen-Leben? Wie schnell fliegen diese Tiere? Was und wie fressen sie? All das wird beantwortet. Diplom-Geologe Wolf Schweizer-Gerth von der Hochschule Esslingen klärt am 10. November die Frage „Warum brechen Vulkane aus?“ Am 8. Dezember zeigt Dipl.-Ing. Peter Rädler von der EnBW-Akademie, wie der Strom von den Windparks der Nord- und Ostsee zu uns an den Rand der Schwäbischen Alb kommt. B.-Eng. Claudia Haap von der Hochschule Esslingen nimmt die Kinder am 12. Januar mit in eine Unterwasserwelt und taucht mit ihnen in der Vorlesung in die Welt der Fische ein. Warum können Fische atmen? Welche Sprache sprechen die Fische? Warum frieren Fische nicht? „Es ist uns wichtig, verschiedene Themenbereiche in der Kinderuni zu präsentieren“, sagt Prof. Helmut von Eiff, der an der Hochschule in Göppingen die Veranstaltungen der Kinderuni koordiniert, und gibt einen Tipp: „Die Schülerinnen und Schüler sollten sich schnell einschreiben, denn die Plätze sind nur begrenzt.“

INFO

Zur Kinderuni können sich alle Schülerinnen und Schüler zwischen acht und zwölf Jahren aus dem ganzen Kreis Göppingen anmelden. Die „Vorlesungen“ findet an den jeweiligen Terminen um 15.30 Uhr (neu) in der Aula der Hochschule in Göppingen statt (Robert-Bosch-Straße 1). ◀◀

Gezuckerte Sportgetränke

■ (edizin.de) – Gezuckerte Sportgetränke tragen ihr Image als gesunde Lebensmittel zu Unrecht und sie können einen ansonsten gesundheitsfördernden Lebensstil bei Kindern zunichte machen. Darauf weisen nun US-Experten hin.

Viele Sportgetränke enthalten eine große Menge Zucker und wenige Nährstoffe, weshalb sie für den Organismus nicht so wertvoll sind, wie es häufig irrtümlicherweise angenommen wird. Gemäß der Studie konsumieren etliche Heranwachsende täglich große Mengen der zuckerhaltigen Getränke.

Gewichtszunahme durch hohen Zuckergehalt

Aufgrund des hohen Zuckergehalts kann sich eine Gewichtszunahme ergeben. Theoretisch könnte das Trinken einer Dose eines Sportgetränks pro Tag auf ein Jahr umgerechnet zu einer Gewichtserhöhung um etwa fünf Kilogramm führen. Darauf weisen die Wissenschaftler im Fachmagazin „Pediatrics“ hin. Als Gegenmaßnahme raten die Forscher, dass Eltern und Kinder den Zuckergehalt von Getränken beachten und sich häufiger für ungezuckerte Varianten entscheiden sollten. ◀◀



ANZEIGE

KOMPOSIT INNOVATION

N'Durance®

Komposit-Lösungen mit der einzigartigen Nano-Dimer-Technologie:
Hervorragende Biokompatibilität und Langlebigkeit







NANO-DIMER TECHNOLOGY

**FACHDENTAL SÜDWEST
Stuttgart, 29.–30.10.2010**

Halle 4, Stand 4A74

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sehr geringe Schrumpfung > bessere marginale Integrität und weniger Microleakage

Hohe Monomerumwandlung > exzellente mechanische Eigenschaften und Biokompatibilität

Hohe Röntgenopazität > sicherere Kontrolle und Nachuntersuchung

Mehr Komfort > mit herkömmlichen Adhäsivsystemen kompatibel



Septodont GmbH · www.septodont.de

N'Durance® erhalten Sie bei Ihrem Dentalhandelspartner.

BESUCHEN SIE UNS AUF DER



Halle: 4, Stand: 4B12

BEAUTIFIL Flow *Plus*

Fließfähiges Füllungskomposit für den Front- und Seitenzahnbereich



BeutiBond

Lichthärtendes, selbstätzendes Ein-Komponenten-Adhäsiv



VINTAGE



Ultrafeine Mikrokeramik für die Verblendung aller Aufbrennlegierungen im WAK-Bereich von $13,6$ bis $15,2 \times 10^{-6}K^{-1}$

CompoMaster® CeraMaster®

Für die Vorpulitur und Politur von Keramik und Komposit



DirectDia Paste

Diamantierte Polierpaste für die intra- und extraorale Anwendung

ResiCem

Universelles adhäsives Befestigungssystem



AZ Primer

Speziell für Zirkon- und Aluminiumoxid



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



SHOFU DENTAL GMBH

Am Brüll 17 · 40878 Ratingen

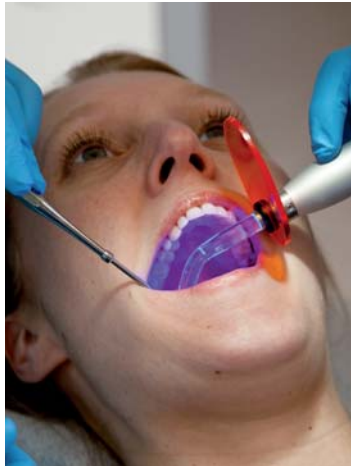
Telefon: 0 21 02 / 86 64-0 · Fax: 0 21 02 / 86 64-64

E-Mail: info@shofu.de · www.shofu.de

Umstrittener Kunststoff Bisphenol A

US-Wissenschaftler geben vorsichtige Entwarnung für Dentalkunststoffe.

■ (Zahnmedizin Report 10/2010/ZWP online) - Die Debatte um den umstrittenen Kunststoff Bisphenol A (Bis-A) erreicht jetzt auch die Zahnmedizin: Speichelenzyme lösen das Bis-A aus manchen Dentalkunststoffen (sog. Kompositen) - während der Füllungs-therapie und bis zu vier Stunden danach. Dies berichtet der wissenschaftliche Informationsdienst „Zahnmedizin Report“ in seiner Oktober-Ausgabe. Die Vorteile dieser Dentalkunststoffe wiegen die Aufnahme von Bis-A zwar auf, Füllungen mit Bis-A-haltigen Kunststoffen sollten während einer Schwangerschaft aber nicht appliziert werden, fordern Wissenschaftler.



Gesundheitsschäden fordern Umweltverbände ein Verbot der Chemikalie bei Produkten, mit denen Babys und Kleinkinder in Kontakt kommen können.

Wenn auch in einigen Dental-Kompositen nur Derivate, vor allem Bis-GMA und Bis-DMA eingesetzt werden, sind Spuren von Bis-A doch drei Stunden nach dem Legen einer Füllung im Mund nachweisbar. Das schreiben Wissenschaftler der Harvard University, die toxikologische Daten der vergangenen zehn Jahre untersuchten, um die Verwendung von bisphenol-

haltigen Dentalwerkstoffen bei Kindern zu untersuchen.

Die Vorteile überwiegen

Die US-Wissenschaftler geben vorsichtige Entwarnung: Zahnärzte können Composite weiterhin verwenden. Die überwältigenden Vorteile dieser Dentalkunststoffe wiegen die Aufnahme von Bis-A auf, urteilen sie. Sie raten Zahnärzten aber, besser Composite mit dem Inhaltsstoff Bis-GMA zu verwenden, das wohl schlechter vom Speichel gelöst wird und weniger östrogene Effekte aufweist als Bis-DMA. Als weitere Vorsichtsmaßnahme drängen die US-Forscher darauf, dass Kunststoffe auf Basis von Bis-A während der Schwangerschaft nicht appliziert werden sollen. Ähnlich hatte der Regensburger Wissenschaftler Prof. Dr. Gottfried Schmalz auf dem renommierten AADR-Kongress 2010 in Washington D.C. argumentiert: Seiner Meinung nach ist das Risiko durch Bisphenol in der Zahnmedizin nach heutigem Erkenntnisstand akzeptabel.

Trotzdem sollten die Hersteller besser über die chemischen Strukturen informieren und nach Alternativen suchen. ◀◀

Schädigende Wirkung von Bisphenol A auf heranwachsendes Leben?

Bisphenol A und andere verwandte Moleküle stehen im Verdacht, eine schädigende Wirkung auf das heranwachsende Leben hervorzurufen. Es sind hormonähnliche Effekte bekannt: Die Chemikalie hat Wirkungen wie das weibliche Sexualhormon Östrogen. Nach dem Verbot der Chemikalie in einigen Ländern wie Kanada und Dänemark und einer Warnung des Umweltbundesamtes über mögliche

Der richtige Sound gegen Schmerzen

Ein mathematisches Modell soll Aufschluss über den emotionalen Kontext geben.

■ (presstext.de) - Forscher der University of Glasgow haben einen neuen Ansatz für die Linderung von emotionalen und physischen Schmerzen gefunden. Mit einer innovativen Kombination aus Musikpsychologie und Audio-Engineering konnte das Projekt erstmals genauer ans Licht bringen, wie sich Musik auf die Emotionen überträgt. Die Forschungsergebnisse könnten in Zukunft zu Fortschritten in der Musiktherapie führen.

„Der Einfluss von einem Musikstück auf eine Person ist viel größer als nur der Schluss, dass ein schnelles Stück die Stimmung hebt und ein langsames die Stimmung senkt“, erklärt Projektleiter Don Knox gegenüber presstext. „Musik bringt Emotionen als Resultat vieler Faktoren zum Ausdruck. Dazu gehören Töne, Strukturen und andere Charakteristika eines Musikstückes. Auch Texten kommt eine Bedeutung zu.“

Subjektive Faktoren miteinbeziehen

Neben diesen objektiven Bestandteilen spielen auch subjektive Faktoren eine Rolle. Dazu gehöre etwa die Erinnerung daran, wann ein Musikstück

das erste Mal gehört wurde und welche Assoziationen mit den Gefühlen von damals hergestellt werden können.



„Unsere Forschungsarbeit ist der erste Schritt, der all diese Faktoren miteinbezieht“, erklärt der Experte.

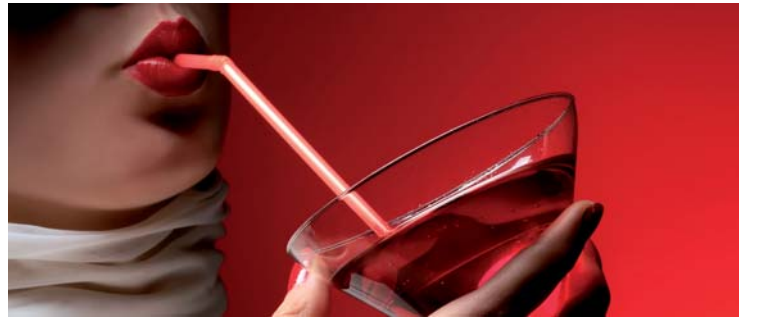
Das Forscherteam hat bereits mit Versuchen begonnen. Probanden wurde dabei ein ihnen bisher unbekanntes Musikstück vorgespielt. Dieses mussten sie auf einer Achse nach den Gefühlen, die sie beim Hören hatten, beurteilen. „Das war entscheidend für die Feststellung der persönlichen Präferenzen. In Zukunft werden wir daraus ableiten können, welche Grundvoraussetzungen ein Musikstück erfüllen muss, damit es auch therapeutisch eingesetzt werden kann.“

Modell gibt Aufschluss über Kapazitäten

„Das ultimative Ziel ist es ein verlässliches mathematisches Modell zu schaffen, das die verschiedenen Emotionen von Musik kommunizieren kann“, erklärt der Forscher. „Damit können dann Musikstücke herausgesucht werden, die die jeweilige Stimmung beeinflussen und den emotionalen Erfordernissen entsprechen.“ Computerprogramme sollen dann in der Lage sein, Musikstücke nach diesen Kriterien auszusuchen. ◀◀

Frauen trinken zu viel Alkohol

Schon bei jungen Mädchen ist ein gefährlicher Trend zu beobachten, zeigt eine Studie der Drogenbeauftragten der Bundesregierung.



■ (focus.de) - Alkoholabhängigkeit galt bislang als „männliches Problem“, doch eine Studie der Drogenbeauftragten der Bundesregierung zeigt, dass in bestimmten Bevölkerungsschichten und Altersklassen bereits zwanzig Prozent der Frauen zu viel Alkohol konsumieren.

Jede fünfte Frau zwischen 45 und 54 Jahren in Deutschland trinkt zu viel Alkohol. Damit stelle diese Altersklasse eine besondere Risikogruppe dar, sagte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans (FDP). In Deutschland seien rund 370.000 Frauen alkoholkrank. Besorgniserregend sei auch der zunehmende Alkoholkonsum von Mädchen und jungen Frauen. Es seien insbesondere Mädchen, die sich exzessiv betrinken, sagte Dyckmans. So wurden 2008 rund 2.400

Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt. Bei den gleichaltrigen Jungen waren es 2.100. Die Drogenbeauftragte kritisierte, dass die Kontrollen des Jugendschutzgesetzes „offenbar nicht greifen“.

Präventionsmaßnahmen auf Frauen ausrichten

Die Frauen zwischen 45 und 54 Jahren, die einen gesundheitsgefährdenden Alkoholkonsum aufweisen, gehören überwiegend der oberen Bildungsschicht an. Die Gründe müssten noch untersucht werden, sagte Dyckmans. Alkoholabhängigkeit bei Frauen sei bislang zu wenig beachtet worden, sagte die Drogenbeauftragte. Die Präventionsmaßnahmen müssten jetzt gezielt auf Frauen ausgerichtet werden. ◀◀

Patienten besser aufklären

Ärzte sollten ihre Patienten besser auf medizinisch wichtige Entscheidungen vorbereiten.



■ (edizin.de) - Im Rahmen einer Studie mit über 3.000 erwachsenen Erkrankten aus den USA zeigte sich, dass der Großteil der Betroffenen nicht ausreichend mit Fakten versorgt war, um die beste Wahl zu treffen.

Die Patienten waren häufig nicht genügend darüber aufgeklärt, welche Wirkung Medikamente oder Therapie haben und welche Nachteile sie mit sich bringen. Oft hätten Ärzte die Erkrankten zudem nicht gefragt, ob sie eine Behandlung überhaupt wünschen.

Das untermauert die Studie mit dem Beispiel der Personen, die ihren Cholesterinspiegel mit Medikamenten re-

geln: Ob die Erkrankten diese Mittel einnehmen möchten, sind gemäß den Experten der University of Michigan, School of Public Health nur 50 Prozent der Menschen von ihrem Arzt gefragt worden.

Nur wenige Minuten pro Patient

In Deutschland ist es für viele Ärzte schwierig, viel Zeit mit ihren Patienten zu verbringen. Rein rechnerisch betrachtet, stehen beispielsweise Hausärzten nur wenige Minuten pro Erkranktem zur Verfügung. Oft ist diese Zeit kaum ausreichend, um komplexe Wirkweisen von Behandlungen oder Arzneimitteln zu erläutern. ◀◀

RÜCKKAUFAKTION

Ti-Max X Licht-Winkelstücke

Premium-Winkelstücke der NSK Ti-Max X-Serie – fortschrittlichste Technologie im eleganten, ergonomischen Design

- **Titankörper** – für unerreichte Leichtigkeit und Haltbarkeit
- kratzfeste **DURACOAT** Beschichtung – perfekter Grip und ansprechende Optik über die gesamte Lebensdauer
- **Clean-Head-System** – zur bestmöglichen Vermeidung aerosolbedingter Kontamination
- **Keramik-Kugellager** bzw. **X-Getriebe** – perfekte Laufruhe und Haltbarkeit
- **Ultra-Push-Selbstspannfutter** – sicherer Halt des Bohrers und komfortable Bedienung des Spannmehanismus



Winkelstück X25L mit Licht
1:1 Übertragung

~~699,- €*~~ **599,- €***

Rückkaufswert

100,- €*



Winkelstück X15L mit Licht
4:1 Untersetzung

~~798,- €*~~ **698,- €***

Rückkaufswert

100,- €*



Gerades Handstück X65L mit Licht
1:1 Übertragung

~~769,- €*~~ **669,- €***

Rückkaufswert

100,- €*

Winkelstück X95L mit Licht
1:5 Übersetzung

~~949,- €*~~ **799,- €***

Rückkaufswert

150,- €*

NSK Ti-Max X Instrumente – in Verbindung mit dem NSK Ti-Max M40 LED Mikromotor jetzt mit LED-Licht:

- **klare Sicht** dank natürlicher Tageslichtqualität.
- **Kosteneinsparungen** aufgrund der um ein Vielfaches höheren Lebensdauer von LEDs im Vergleich zu Halogenbirnen
- **mehr Sicherheit** aufgrund geringerer Wärmeentwicklung und augenschonendem Licht.

Passende Motorschläuche für alle gängigen Gerätetypen erhältlich!

Ti-Max M40

LED

M40 LED Mikromotor
integriertes LED

777,- €*



Ti-Max X
Xtreme Premium Series



Thermodesinfizierbar



Autoklavierbar
bis max. 135 °C

Alle Preise zzgl. MwSt. Angebot gültig bis 31. Dezember 2010.



Antibiotika: Eine Wunderwaffe wird stumpf

Immer öfter tauchen Meldungen über Krankheitserreger auf, die gegen Antibiotika immun sind, weil die Arzneien zu oft verschrieben und häufig falsch eingesetzt werden.



■ (edizin.de/DZ today) - Die Entdeckung der Antibiotika gehört zu den wichtigsten Errungenschaften der Medizingeschichte. Denn sie nahmen vielen bis dahin gefährlichen, durch Bakterien ausgelösten Infektionskrankheiten den Schrecken. Doch inzwischen verliert die Wunderwaffe ihre Wirkung, da sie zu oft und häufig falsch eingesetzt wird.

Erwartungshaltung der Patienten

Oftmals bekommen Patienten bei einer Erkältung ein Antibiotikum verschrieben, obwohl diese Erkrankungen zu mehr als 80 Prozent durch Viren hervorgerufen werden. Sinnvoll wird der Einsatz der hochwirksamen Medikamente erst, wenn zu der Erkältung noch eine bakterielle Infektion hinzukommt. Zu erkennen ist dies meist daran, dass sich

das sonst klare Nasen- und Hustensekret verfärbt. Die Ursache für die zu häufige Verordnung von Antibiotika liegt zum einen in der Erwartungshaltung der Patienten an ihren Arzt. Andererseits greifen Mediziner oft auch zu schnell zu den Arzneien, wie beispielsweise eine Stichprobe des ARD-Magazins „Plusminus“ zeigte: Sechs von zehn besuchten Ärzten verschrieben den gesunden Testpersonen die hochwirksamen Arzneimittel.

So wenig wie nötig, so gezielt wie möglich

Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WidO) hat bei einer Untersuchung der Verschreibungen zudem herausgefunden, dass bei 46,5 Prozent der Verschreibungen zu sogenannten „Reserveantibiotika“ gegriffen wurde. „Therapiert werden sollte mit Reserveantibiotika je-

doch nur dann, wenn Standardantibiotika nicht mehr helfen“, erklärt Helmut Schröder vom WidO. Die goldene Regel sei: So wenig wie nötig und so gezielt wie möglich. Denn beim intensiven Einsatz von Antibiotika entwickeln Bakterien Resistenzen gegen die Wirkstoffe, die Arzneimittel werden nutzlos.

Genau nach Anweisung einnehmen

Patienten sollten daher bei einfachen Erkrankungen nicht auf die Verordnung von Antibiotika bestehen oder sie im Internet oder im Ausland eigenmächtig ohne Verschreibung kaufen. Werden diese Medikamente jedoch vom Arzt verschrieben, müssen sie immer genau nach Anweisung eingenommen werden. Das bedeutet, sie über die verordnete Zeit hinweg in der vorgegebenen Menge einzusetzen, auch wenn die Krankheitssymptome bereits verschwunden sind. Denn ein Nachlassen der Beschwerden bedeutet nicht, dass alle Erreger abgetötet sind. Wird die Dosis des Antibiotikums verringert, können die verbliebenen Keime sich leichter an den Wirkmechanismus anpassen, sie werden resistent und geben diese Eigenschaft an ihre Nachkommen weiter. Das Arzneimittel verliert seine Funktion. ◀◀

Wie Nervenzellen lernen

Das Gehirn ist bis ins hohe Alter lernfähig. Wie die Zellen dabei vorgehen, haben Bonner Wissenschaftler herausgefunden.



■ (edizin.de) - Die Signalwege im Gehirn sind nicht fest verdrahtet, sondern werden flexibel ausgebaut. Dabei sind die Gehirnzellen über feine Nervenfasern verbunden. Je häufiger eine solche „Datenverbindung“ genutzt wird, desto besser wird sie ausgebaut. Wichtig sind dabei die Kontaktstellen zwischen den Fasern, die Synapsen. Sie schütten Botenstoffe aus, durch die Informationen über einen kleinen Spalt zwischen den zuleitenden (Axon) und ableitenden (Dendrit) Nervenfasern weitergegeben werden. Bei häufig genutzten Verbindungen werden die Synapsen so umgebaut, dass sie große Mengen der Signal-

überträger freisetzen und dadurch am Dendriten einen starken Reiz hervorrufen. Erst wenn Zelle und Nervenfaser Impulse empfangen, setzt das Lernen ein, die Vernetzung wird verstärkt und aus einer einfachen Verbindung wird mit der Zeit eine Datenautobahn. Dazu produziert die Zelle vermehrt Eiweißstoffe, die zur Synapse weitergeleitet werden. Nur wenn dieser Transport reibungslos funktioniert, ist die Verbindung aus Zelle und Nervenfaser lernfähig, wie die Wissenschaftler herausgefunden haben. Welche Eiweiße genau für das Lernen verantwortlich sind, sollen weitere Untersuchungen klären. ◀◀

Lockere Zähne werden fest

Mithilfe von Stammzellen können lockere Zähne wieder fest mit dem Kiefer verwachsen.

■ (edizin.de/wissenschaft.de) - Dieses Forschungsergebnis aus den USA könnte den Weg für neue Behandlungsmöglichkeiten bei Erkrankungen des Zahnhalteapparates ebnen. Durch Krankheiten wie Parodontose verlieren viele Erwachsene im Laufe ihres Lebens Zähne. Diese werden lo-

cker, weil sich das stützende Gewebe zurückbildet.

Lockere Zähne verwachsen wieder mit dem Kiefer

In ihren Experimenten haben die Experten der University of Illinois nun Stammzellen, die aus der Wurzelhaut



von Zähnen gewonnen worden sind, auf die Wurzeln lockerer Zähne von Ratten aufgetragen. Tatsächlich hat sich in den Versuchen neues Gewebe ge-

bildet und die Zähne sind nach einigen Monaten wieder fest mit dem Kieferknochen verwachsen gewesen.

Weitere Versuche müssen nun klären, ob Stammzellen auch menschliche Zähne wieder fest im Kiefer verankern können. ◀◀

ANZEIGE

Ihr Spezialist für Professionelle Mundhygiene



Vertrauen Sie dem Marktführer*



Besuchen Sie uns: Halle 4, Stand B 33

FACH DENTAL
SÜDWEST 2010

www.tepe.com

Bis zu 23 % Preisvorteil! Dürr System-Hygiene im 10 l-Gebinde



DRUCKLUFT
ABSAUGUNG
BILDGEBUNG
ZAHNERHALTUNG
HYGIENE



Die Dürr Dental Herbst-Offensive bietet noch mehr Vorteile:

- + **NEU:** Dürr System-Hygiene jetzt im 10l-Gebinde mit bis zu 23 % Preisvorteil
- + 22 % mehr Inhalt: FD 350 Desinfektionstücher
- + Jetzt 22 % sparen mit dem FD Combi-Set

Erleben Sie die Dürr Dental Herbst-Offensive auf der Fachdental
oder unter www.duerr.de

